

GRÜNDUNG DER UNGARISCHEN SPELÄOLOGISCHEN GESELLSCHAFT.

VON DR. OTTOKAR KADIC.¹

Es sind eben zwanzig Jahre verflossen, seit OTTO HERMAN, nach den Spuren des pleistozänen Menschen forschend, der Direktion der kgl. ung. Geologischen Anstalt die systematische Erforschung der Höhlen des Bükkgebirges empfohlen hat. Die Ausgrabungen haben im Jahre 1906 tatsächlich begonnen und damit tritt in der Geschichte der ungarischen Höhlenforschung eine neue Periode ein. Unsere ersten Ausgrabungen waren von günstigem Erfolg gekrönt, indem wir schon im Jahre 1907 in der Szeletahöhle bei Hámor die ersten Kulturreste paläolithischer Menschen, die prächtig bearbeiteten Lorberblattspitzen und im Jahre 1909 in der Ballahöhle bei Répáshuta die ersten pleistozänen menschlichen Skelettreste gefunden haben.

Durch die ersten günstigen Erfolge unserer Höhlenausgrabungen ermutigt und die große Bedeutung der Höhlenforschung vor Augen haltend, haben wir auf speziellen Rat Prof. DR. LUDWIG V. LÓCZY'S im Jahre 1910 innerhalb der Ungarischen Geologischen Gesellschaft eine „Höhlenforschungskommission“ gegründet. Dadurch ist die Angelegenheit der Höhlenforschung in Ungarn unter die Leitung einer gesellschaftlich organisierten Körperschaft geraten. Die neugestiftete Kommission war vor allem bestrebt Alle jene, die für die Höhlenforschung ein besonderes Interesse haben und sich an den Höhlenforschungen in Ungarn speziell betätigen wollen, unter eine gemeinsame Flagge zu konzentrieren.

Nach einer dreijährigen, zielbewussten Tätigkeit hat sich die Kommission durch den fortwährenden Zuwachs von Mitgliedern derart verstärkt, daß sie im Jahre 1913 auf Vorschlag des damaligen Präsidenten Prof. DR. MICHAEL LENHOSSÉK zu einer Fachsektion reorganisiert werden mußte. Das Ziel der Fachsektion war die Höhlenkunde und ihre verwandte Wissenszweige zu kultivieren, die Höhlen Ungarns zu erforschen und ihre Kenntnis in weiteren Kreisen zu verbreiten und beliebt zu machen, eine Zeitschrift zu gründen und andere Publikationen zu veröffentlichen, endlich Fachsitzungen, populäre Vorträge und Exkursionen zu veranstalten.

Die aus 126 Mitgliedern bestehende Fachsektion trat nach ihrer Konstituierung zur Verwirklichung ihres Arbeitsprogrammes. Innerhalb einiger Jahren sammelte sie sämtliche auf die Höhlen Ungarns sich beziehenden Daten und errichtete auf Grund deren einen Höhlenkatalog; unter dem Titel „Barlangkutató“ (Höhlenforschung) gründete sie eine

¹ Vorgetragen an der konstituierenden Versammlung der Ungarischen Höhlenforschenden Gesellschaft am 20. Februar 1926. — Erschienen auch in den Mitteilungen über Höhlen- und Karstforschung, Jahrg.

jährlich viermal in ungarischer und deutscher Sprache erschiene wissenschaftliche Zeitschrift; sie begann weiterhin teils mit materieller Unterstützung der kgl. ung. Geologischen Anstalt und der archäologischen Abteilung des ungarischen Nationalmuseums, teils aus eigenen Kräften die Erforschung, insbesondere die Ausgrabung der heimischen Höhlen.

Alle diese in Lauf gesetzten Unternehmungen lieferten ein ungemein reiches paläontologisches und prähistorisches Material ans Tageslicht und bereicherten bedeutend unsere Kenntnisse über die Höhlen und ihre Ureinwohner in Ungarn. Dieses Material wurde dann eingehend untersucht, in Fachsitzungen besprochen und in der „Barlangkutató“ mitgeteilt.

Nach mehrjähriger Tätigkeit erlangte die Fachsektion auf dem Gebiete der heimischen Höhlenforschung Erfolge, die man vorher in Ungarn nie erwartet hätte. Und als unsere Leistungen ihren Höhepunkt erreicht haben, brach der Weltkrieg aus, der, wie bekannt, sämtliche wissenschaftliche Bestrebungen in den Hintergrund gestellt, somit auch unsere Höhlenforschungen gehemmt hat. Die infolge des Krieges sich verschlechterten materiellen Verhältnisse haben zwar unsere Leistungen gehemmt, aber nicht vollständig eingestellt. Eine gänzliche Lähmung unserer Arbeitskraft ist erst nach dem Krieg durch die Revolutionen eingetreten, als das Kultusministerium, die Akademie der Wissenschaften und unsere übrigen Unterstützer ihre Jahresgaben eingestellt haben. Unter solchen Verhältnissen war die Fachsektion gezwungen mehrere Jahre in Untätigkeit zu verbringen.

Die Leitung der Fachsektion blieb aber trotz dieses Stagnierens nicht lange untätig, sondern suchte neue Auswege um ihr Ziel zu erreichen. Der erste Weg führte uns in das Kultusministerium, wo es uns gelungen ist, einen geringen Teil unserer früheren Subvention zu erwerben und wo wir den Rat bekommen haben: wir sollen als gesellschaftlich organisierte Körperschaft unsere Tätigkeit auf eine breitere Basis stellen, durch populärwissenschaftliche Schriften und Vorträge das Interesse für unsere Disziplin in weitesten Kreisen erwecken und in diesen Unterstützung für unsere Bestrebungen suchen.

In unserer gedrängten Situation waren wir gezwungen diesen Rat zu befolgen und den gezeigten neuen Weg zu betreten. Auf diesem Wege wandelnd begegneten wir solchen Freunden, die für ihre Bestrebungen teils ähnliche Ziele hatten und diese Freunde sind unsere höhlenforschenden Touristen. Obzwar die touristischen Höhlenforschungen andere Forschungsmethoden verfolgen, als die wissenschaftlichen Höhlenuntersuchungen, das Ziel der Beiden ist jedoch dasselbe: die Erforschung und Kenntnis der Höhlen. Wir haben somit beschlossen, uns mit den höhlenforschenden Touristen zu vereinigen und eine selbständige „Ungarische Höhlenforschende Gesellschaft“ zu gründen.

Laut obigen Entschlusses wurde seitens der Fachsektion für Höhlenkunde eine Kommission entsendet, mit der Aufgabe, die neue Gesellschaft zu organisieren, dieselbe ins Leben zu rufen und den ersten Vorstand und Ausschuß zu wählen. In diese Kommission wurden außer den Ausschußmitgliedern der Fachsektion auch Vertreter der mit Höhlenforschung beschäftigten Touristenvereine gewählt. Die Kommission besprach in mehreren Sitzungen die Angelegenheiten der neu zu entstehenden Gesellschaft, welche sich anlässlich der am 20. Februar 1926 abgehaltenen Generalversammlung tatsächlich konstituiert hat.

Die Konstituierung einer neuen ungarischen höhlenforschenden Gesellschaft statt der bestehenden Fachsektion für Höhlenkunde wird folgende Umstände begründet.

1. Da sich die ungarischen Höhlenforscher entschlossen haben, in ihren Kreis außer Fachmännern auch die weitesten gebildeten Laienkreise heranzuziehen, mußte man vom bisherigen Prinzip abweichen und neben den wissenschaftlichen Höhlenforschungen auch den turistischen und populären Bestrebungen Raum geben, was jedoch innerhalb einer exklusiv wissenschaftlichen Gesellschaft, wie dies die Ungarische Geologische Gesellschaft ist, nicht ganz erwünscht ist.

2. Nach den Statuten der Ungarischen Geologischen Gesellschaft kann als Mitglied in die Fachsektion nur jener aufgenommen werden, der vorerst in die Gesellschaft als Mitglied eingetreten ist; ein Umstand, der doppelte Beitragsverpflichtungen zur Folge hat und bisher die meisten vom Eintritt in die Fachsektion zurück gehalten hat. Auch sind die Rahmen einer Fachsektion zu eng, um einen größeren Mitgliedsbestand aufnehmen zu können.

3. Eine selbständige speläologische Gesellschaft dringt auch der erfreuliche Umstand, daß wir im Begriffe sind, mit den deutschen und österreichischen Fachgenossen eine Interessengemeinschaft einzugehen. Ein gemeinschaftliches Zusammenwirken mit ausländischen Vereinen ist nur in einer selbständigen Gesellschaft erdenklich.

Diese und ähnliche Gründe haben uns dazu bewegt, für Ungarn eine selbständige, sämtliche theoretische und praktische höhlenforschende Bestrebungen aufnehmende Gesellschaft zu gründen.

Das Ziel der Ungarischen Höhlenforschenden Gesellschaft ist: Pflege der Höhlenkunde und ihrer verwandten Wissenszweige im allgemeinen, sowie wissenschaftliche Erforschung und turistische Erschließung der Höhlen Ungarns im besonderen.

Dieses Ziel gedenken wir durch folgende Unternehmungen zu erreichen:

1. Wir wollen unsere Höhlen vor allem turistisch aufschließen, namentlich ihre Hohlräume eingehend untersuchen, die schwerer zugänglichen Teile gangbar machen und die zu den Höhlen führenden Wege markieren. Wir werden sorgen, daß schenswürdige Höhlen zweckmäßig

beleuchtet, in gutem Zustand gebracht und gehalten, durch Anstellung von Höhlenführern bewacht werden, daß weiterhin in der Nähe von solchen Höhlen Unterkunftshütten und Gasthöfe gebaut und die Verkehrsmittel zu denselben geregelt werden. Durch alle diese Unternehmungen glauben wir mit unseren sehenswürdigeren Höhlen einen regen Fremdenverkehr zustandezubringen, der allerdings ein gewisses Einkommen bringen muß. Den einen Teil dieses Einkommens gedenken wir für die Erhaltung der betreffenden Höhlen, den anderen für die Erschließung und Erforschung anderer Höhlen zu verwenden.

2. Wir wollen in unseren Höhlen jene wissenschaftlichen Untersuchungen fortsetzen, welche die Höhlenforschungskommission angefangen, die Fachsektion für Höhlenkunde fortgesetzt und auf das bekannte Niveau erhoben hat. Wir verstehen darunter die systematische Ausgrabung der heimatlichen Höhlen und das Sammeln und Bearbeiten von paläontologischem, paläanthropologischem und prähistorischem Höhlenmaterial. Die Gesellschaft gedenkt vorläufig kein Höhlenmuseum zu errichten, sondern wird das gesammelte Material nach wissenschaftlicher Bearbeitung und Publikation in Staatsmuseen oder sonstigen öffentlichen Sammlungen aufbewahren. Wir werden die geologischen und geographischen Untersuchungen unserer Höhlen fortsetzen und mit der biologischen, physikalischen und chemischen Erforschung derselben beginnen.

3. Wir gründen eine neue, der „Barlangkutató“ ähnliche speläologische Zeitschrift und werden dieselbe viermal jährlich erscheinen lassen. Solche wissenschaftliche Mitteilungen, welche ihres Umfanges oder Inhaltes wegen in dieser Zeitschrift nicht erscheinen können, gedenken wir separat in ungarischer und deutscher Sprache zu veröffentlichen. Wir werden sorgen, daß ab und zu populärwissenschaftliche Aufsätze in Tageszeitungen und an anderen entsprechenden Stellen erscheinen sollen.

4. Wir übernehmen den Höhlenkataster und die speläologischen Literaturangaben der Fachsektion und werden beide durch Sammeln von weiteren Daten vervollkommen. Das in der Fachsektion begonnene Sammeln von Photographien, Zeichnungen, Diapositiven und Höhlenplänen gedenken wir auch innerhalb der Gesellschaft fortzusetzen und die Fachbibliothek der Fachsektion durch weitere Erwerbungen und Tauschverkehr zu vermehren.

5. Die wissenschaftlichen Ergebnisse der Höhlenforschungen werden wir, sowie bisher, in Fachsitzungen besprechen; außerdem gedenken wir in Form von populären Vorlesungen und Exkursionen die Höhlenkunde und ihre Schwesterdisziplinen auch in weitesten Kreisen bekannt und beliebt zu machen.

6. Endlich sollen behufs spezieller Erforschung und Erschließung einzelner Höhlen und Höhlengebiete Sektionen organisiert werden,

welche unter der Aufsicht, sowie moralischer und materieller Unterstützung der Gesellschaft innerhalb ihres engeren Kreises wirken werden.

Dies wären ungefähr die wichtigsten Aufgaben der neugegründeten Speläologischen Gesellschaft, deren Erfüllung und erfolgreiche Lösung hauptsächlich von drei Faktoren abhängt: von einer zielbewußten Führung, von der intensiven Tätigkeit des Ausschusses und von der Unterstützung der Mitglieder und der Protektoren. An der Spitze der Gesellschaft steht eine derart vornehme Oberleitung, deren Anwesenheit schon für sich einen besonderen Gewinn für die Sache bedeutet. Mit großer Umsicht haben wir auch den Ausschuß erwählt; frei von jeglichen Motiven waren wir bestrebt in den Ausschuß solche Männer zu gewinnen, die durch ihre bisherigen Leistungen oder durch ihre gesellschaftliche Position garantieren, daß sie ihre Aufgabe nach ihren besten Kräften erfüllen werden.

Mit der Gründung der neuen Gesellschaft beginnt im Leben der ungarischen Höhlenforschung eine neue Periode, und wir wollen hoffen daß die neugegründete Ungarische Höhlenkunde-Gesellschaft ein würdiger Nachkomme der Fachsektion für Höhlenkunde der Ungarischen Geologischen Gesellschaft sein wird.

RÜCKBLICK AUF DIE GESCHICHTE DER UNGARISCHEN HÖHLENFORSCHUNG.

VON STEPHAN MAIER VON Mayerfels.

Die höhlenkundlichen Untersuchungen in Ungarn sind eng mit der Erforschung des Urmenschen verknüpft. Man hat bei uns die Höhlen eigentlich des Urmenschen wegen untersucht und in denselben Ausgrabungen vorgenommen. In diesem Sinne hat schon der Realschullehrer in Lőcse, SAMUEL ROTH Höhlenausgrabungen unternommen und im Jahre 1879 die Spuren des pleistozänen Menschen in Ungarn tatsächlich zum erstenmal nachgewiesen.

Vom Jahre 1549, seit dem Erscheinen der ersten literarischen Angaben von Höhlen in Ungarn, bis 1906 wurden bei uns überhaupt keine systematischen Höhlenforschungen durchgeführt. Immerhin sind auch in dieser Periode namhafte höhlenkundliche Schriften erschienen, die über Entstehungsart, Formverhältnisse, die einstige und gegenwärtige Lebewelt und die prähistorischen Einschlüsse unserer Höhlen handeln.

Während KRISTIAN RAISZ, EMERICH VASS, BATOR EUGEN NYÁRY, SAMUEL ROTH, KOLOMAN MÜNNICH und KARL SIEGMETH hauptsächlich über Höhlen Oberungarns berichten, haben LADISLAUS KÖVÁRY, ANTON KOCH, ALBERT BIELZ, GABRIEL TÉGLÁS, LUDWIG ILOSVAY und JULIUS CZÁRÁN die Höhlen Siebenbürgens und EMIL MYSKOVŠKY die Höhlen des Mecsekgebirges